

Kleine Anfrage

der Abgeordneten König (DIE LINKE)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie

Werbung für Thüringen als IT-Standort

Die **Kleine Anfrage 3198** vom 21. Juni 2013 hat folgenden Wortlaut:

Auf der netzpolitischen Konferenz "re:publica" waren in diesem Jahr die Länder Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz präsent und haben für sich als IT-Standort geworben. Auch Berlin war, sozusagen als Gastgeberland, deutlich sichtbar vertreten. Auf dieser Konferenz sind insbesondere viele Start-up-Unternehmen sowie Kreative vertreten, die nach Möglichkeiten und einem guten Umfeld suchen, ihre unternehmerischen Ideen konkret umzusetzen. Es gibt in Deutschland, aber auch international, eine ganze Reihe solcher und ähnlicher Veranstaltungen, inklusive verschiedener Messen im IT-Bereich.

Thüringen sieht sich selbst als Standort der Medien-, Unterhaltungs- und Kreativwirtschaft. Das Land verfügt über Forschungseinrichtungen im Bereich der Informationstechnik, die auch international hoch angesehen sind. In Jena haben mehrere größere und kleinere Firmen der Branche ihren Hauptsitz. Die IT-Wirtschaft gehört zu den am stärksten wachsenden Wirtschaftszweigen. Wichtig für die positive Entwicklung in der IT-Branche in Thüringen ist nach Aussage der Landesregierung auch "eine positive Standortwahrnehmung in den überregionalen und internationalen Märkten" (vgl. Drucksache 5/4696).

Ich frage die Landesregierung:

1. Auf welchen Messen beziehungsweise im Rahmen welcher Veranstaltungen präsentierte sich der Freistaat Thüringen seit 2009 gezielt als Standort für IT-Unternehmen?
2. Wie bewertet die Landesregierung diese Darstellungen im Rückblick, insbesondere welche positiven Effekte verzeichnete die Landesregierung durch solche Präsentationen in der Vergangenheit?
3. Welche Partner waren an diesen Präsentationen des Freistaats Thüringen beteiligt? Wie bewertet die Landesregierung die Zusammenarbeit mit diesen Partnern?
4. Wie hoch waren die Kosten für diese Darstellungen für den Freistaat Thüringen und von welcher Haushaltsstelle wurden diese beglichen? Welche Partner haben sich an den Kosten beteiligt oder diese komplett übernommen?
5. Welche Maßnahmen unternimmt die Landesregierung sonst, um Thüringen als Standort gezielt für IT-Unternehmen zu bewerben?
6. Wie bindet die Landesregierung die Forschungseinrichtungen, insbesondere die Universität Jena und die Technische Universität Ilmenau, in diese Werbemaßnahmen ein?

7. Welche Faktoren sprechen aus Sicht der Landesregierung für Thüringen als IT-Standort im Vergleich zu anderen Bundesländern? Welche Nachteile beziehungsweise welchen Nachholbedarf sieht die Landesregierung diesbezüglich?

Das **Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 12. August 2013 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Der Freistaat Thüringen präsentierte sich seit 2009 gezielt als IT-Standort auf der Computermesse Cebit (jährlich), auf der Netzwerkkonferenz insight e-commerce Jena (bis 2010) sowie im Jahr 2010 auf dem Mitteldeutschen Glasfasertag. Zudem war die Landesregierung beim Arbeitsgruppentreffen der Arbeitsgruppen Mobil und E-Commerce des Bundesverbandes Digitale Wirtschaft e.V. vertreten, das im Jahr 2012 auf Initiative der emgress GmbH erstmals in Jena stattfand.

Zu 2.:

Die Messegemeinschaftsstände dienen dazu, insbesondere solchen Unternehmen einen Messezugang zu ermöglichen, die einen eigenen Stand noch nicht betreiben können oder wollen. Dieses Konzept war in dem unter Antwort zu Frage 1 genannten Zeitraum erfolgreich. Zudem kann inzwischen festgestellt werden, dass der Freistaat Thüringen insbesondere als Standort für Software- und Marketingdienstleistungen im Bereich E-Commerce überregional wahrgenommen wird. Das zeigt sich nicht zuletzt in der Ausrichtung der unter Antwort zu Frage 1 genannten Aktivitäten des Bundesverbandes Digitale Wirtschaft.

Zu 3.:

Als Partner waren an den unter Antwort zu Frage 1 genannten Aktivitäten die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH, das Breitband Kompetenzzentrum Thüringen sowie die Towerbyte e.G. beteiligt. Die Zusammenarbeit mit diesen Partnern verlief in jeder Hinsicht konstruktiv und ist insgesamt als positiv zu bewerten.

Zu 4.:

Ausgaben aus dem Landeshaushalt wurden erbracht für die Messebeteiligungen an der Cebit. Die Gesamtausgaben für den Messegemeinschaftsstand beliefen sich

im Jahr 2009 auf 174.000 Euro,
im Jahr 2010 auf 158.000 Euro,
im Jahr 2011 auf 157.000 Euro,
im Jahr 2012 auf 194.000 Euro,
im Jahr 2013 auf 130.000 Euro.

Die dafür notwendigen Haushaltsmittel wurden aus Kapitel 07 02 Titel 682 70 im Einzelplan 07 des jeweiligen Landeshaushalts aufgebracht und dienten der Deckung aller mit der Messebeteiligung entstehenden Aufwendungen nach Abzug der von den jeweiligen Ausstellern am Gemeinschaftsstand gezahlten Standgebühren. Die übrigen unter Antwort zu Frage 1 genannten Veranstaltungen wurden vollständig durch Dritte organisiert und ohne finanzielle Beteiligung des Freistaats Thüringen durchgeführt. Kosten für die Darstellung des Freistaats Thüringen wurde durch Dritte nicht, auch nicht in Teilen, übernommen.

Zu 5.:

In die einheitliche Standortkampagne der Landesregierung ist auch der Bereich der IT-Wirtschaft als Teil der Kreativwirtschaft integriert und dort durch Beispiele, die im besonderen Maße für den Standort stehen, vertreten. Zudem nutzt die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH unter anderem die unter Antwort zu Frage 1 genannten Messen gezielt zur Unternehmensansprache und Akquise. Außerdem wird dieser Wirtschaftsbereich auch bei Delegationsreisen im Rahmen der Initiative Thüringen International einbezogen.

Zu 6.:

Die von der Landesregierung im Rahmen der Standortkampagne verantworteten Werbemaßnahmen sind als übergreifende Standortwerbung konzipiert. Eine gesonderte bzw. herausgehobene Einbeziehung einzelner Hochschulen oder sonstiger Forschungseinrichtungen ist insoweit grundsätzlich nicht vorgesehen.

Die Hochschulen und sonstigen Forschungseinrichtungen können aber unter anderem an Delegationsreisen in ausländische Zielmärkte teilnehmen und machen von diesem Angebot auch Gebrauch.

Zu 7.:

Der Freistaat Thüringen verfügt mit den Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien über eine umfangreiche Ausbildungsinfrastruktur für den Einsatz in der IT-Wirtschaft. Dies wird auch von den Unternehmen der Branche erkannt und gewürdigt, was auch in Ansiedlungserfolgen zum Ausdruck kommt. Zudem hat sich insbesondere in Jena seit 1994 eine wachstumsstarke Struktur im Bereich E-Commerce entwickelt, die dafür gesorgt hat, dass Jena aktuell zu den wichtigsten Branchenstandorten in Deutschland gezählt werden kann. Hier besteht eine besondere Herausforderung für die Zukunft insbesondere darin, den Raumbedarf der Unternehmen am Standort sicherzustellen. Als Herausforderung ist auch die Fachkräftesicherung insbesondere in neuen Berufsfeldern außerhalb klassischer Programmierstätigkeit einzuschätzen. Eine Stärkung des Standorts kann auch durch eine weiter verbesserte Vernetzung der IT-Wirtschaft mit anderen Branchen erreicht werden. Insoweit besteht insbesondere im Bereich E-Commerce ein Nachholbedarf bei der Schaffung von Verbindungen etwa zum Bereich Logistik. Verbesserungsbedürftig ist auch in Teilen der IT-Wirtschaft noch das Lohn- und Gehaltsniveau, um einer Abwanderung von Fachkräften zu verhindern.

Machnig
Minister